Zeitschrift: Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 59 (1981-1982)

Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Z. 8021 Zürich
Leonhardstr. 15
30. Oktober 1981
Auflage 17 000

ZS zürcher student/in

59. Jahrgang **Nr. 15**

VSETH VSU

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, ∅ 01 - 69 23 88

Studentisches Zentrum

Offizielle Eröffnung

Um fünf Uhr versammelten sich am letzten Freitag die geladenen Gäste (Studenten, Angestellte, Professoren). Die eine Hälfte erschien mit, die andere Hälfte ohne Krawatte.

Es wurde Wein ausgeschenkt, und man stand mit dem Plastikbecher in der Hand herum und begutachtete den grossen Saal, der etwa 250 Personen fasst. Er ist mit einer flexiblen Bühne und einer kompletten Beleuchtungsanlage ausgerüstet. Ausserdem steht noch eine fest installierte Musikanlage und ein Filmprojektor für 35-mm-Filme zur Verfügung, die in einem separaten Projektionsraum untergebracht sind. Die Fenster sind besonders lärmdämmend konstruiert (damit man die Musikanlage auch richtig ausnützen kann.).

Der Saal wird vor allem studentischen Kulturveranstaltungen dienen, die bisher in der Mensa und dem Polyfoyer stattfanden. Dieser gutausgerüstete Raum (mit seinem tiefen Mietpreis) befriedigt die Bedürfnisse der Kulturveranstalter ausserordentlich gut, da das Problem in Zürich nicht ist, irgendeinen Raum zu finden, aber meist ist der Preis viel zu hoch.

Die Eröffnungsreden wurden von Martin Werder (als Vertreter des VSETH) und Professor Wehrli (als Vertreter des Vereins für ein studentisches Zentrum) gehalten. Sie befassten sich vor allem mit der langen Entstehungsgeschichte des studentischen Zentrums. Trotz einem beträchtlichen Startkapital, das aus dem Verkauf der studenteneigenen Casa Selfranga in Klosters stammte, waren noch viele Anstrengungen nötig (und auch ein bisschen Glück), bis das Stuz wirklich stand.

Nach den Eröffnungsreden begab man sich auf einen Rundgang durchs Haus oder stürzte sich aufs kalte Büffet. Neben dem Vorführraum für den grossen Saal befindet sich die Druckerei. Die Maschinen müssen jedoch noch aus dem Keller des Hauses nebenan gezügelt werden. Die Druckerei steht übrigens allen Studenten zur Verfügung.

Im oberen Stock hörte man die Schreibmaschinen klappern. Die Leute vom christlichen Friedensdienst, die drei Räume gemietet haben, waren noch immer an der Arbeit. Sie bezogen ihre Büros schon vor einem Monat, und man sieht es den Räumen an, dass in ihnen gearbeitet wird. Sie machen schon einen viel belebteren Eindruck als das übrige Gebäude, das erst noch durch die Benützer richtig in Beschlag genommen werden muss.

Auf diesem Stock sind auch die Frauenkommission und die Stipendienkommission untergebracht. Für arme, gestresste Studenten gibt es einen schönen alten Flipperkasten, um sich zu entspannen. Leider nicht ganz gratis, aber man versicherte mir, dass der Kasten nur seine eigenen Unkosten (Reparaturen) wieder einspielen muss. Für alle, die sich ohne Flipperkasten entspannen wollen, gibt es eine kleine Bibliothek und einen Taschenbücheraustausch. Viele bequeme Sofas, Stühle, Tische laden zum Lesen, Sitzen, Spielen, Liegen ein.

Für das leibliche Wohl hätte ein Kollektiv sorgen sollen. Dank der lieben Wirtschaftspolizei müssen sich die Benützer jetzt aber mit einem Getränkeautomaten begnügen. Die Küche wird nur bei speziellen Anlässen geöffnet. Im Moment nicht sehr aktuell, aber im Sommer sicher sehr angenehm ist die Dachterrasse. Sie bietet weitere Sitz- und Liegemöglichkeiten an der frischen Zürcher Luft.

Wohl die schönsten Räume (speziell am Abend) bietet jedoch der Keller. Soviel wie möglich von den Gewölben des alten Hauses wurde in den neuen Bau integriert. Gleichzeitig wurde der Keller wesentlich erweitert, und die Wände erhielten einen farbigen Anstrich. Auch eine Musikanlage ist installiert. An zwei Abenden pro Woche ist der Keller durch Gruppen fest belegt. Die übrige Zeit können die Räume gemietet werden. Sie bieten bis 50 Personen Platz, und die Mietpreise bewegen sich zwischen 25 und 50 Fr. pro Abend. Keine Polizeistunde! Coca-Cola (aus dem Automat) fehlt nicht! Der ganze Betrieb wird durch die Stuz-Kommission und den Betriebsleiter organisiert. An Beat muss man sich auch wenden, wenn man ein Sitzungszimmer (für studentische Gruppen gratis), den Saal oder den Keller mieten will. Beat ist im Stuz oder bei der Kulturstelle anzutreffen. Der obere Stock des Stuz ist von 10 bis 19 Uhr offen.

Wie Ihr seht, sind viele Sachen vorhanden, um das Leben angenehmer und interessanter zu gestalten. Benützt, besetzt, gebraucht sie! *th*

Ausländische Studenten an der ETH:

Pas honorée

Wovor Heinrich Böll soviel Schrecken empfindet, an der ETH wird es praktiziert: *massive Selektion* bei der Aufnahme von Ausländern an der ETH. Und die sieht so aus:

1. Zur Aufnahme an die ETH sind grundsätzlich nur Maturen anerkannt, die in ihrer Fächerzusammensetzung der Schweizer C-Matur entsprechen. Inhaber humanistischer, sprachlicher oder anderer Maturen müssen in jedem Fall eine umfassende Aufnahmeprüfung ablegen – praktisch die Matura noch einmal machen!

2. Besitzer ausländischer C-Maturen können nun nicht automatisch an der ETH studieren, denn kommen sie

3. aus einer Reihe privilegierter Nachbarländer (D, F, A), so können sie sich prüfungsfrei an der ETH immatrikulieren, *wenn* sie 75% aller möglichen Punkte des Maturazeugnisses erreicht haben. (Für die BRD ist gar ein Notendurchschnitt von 1,5 für eine prüfungsfreie Zulassung erforderlich.) Erreichen die Bewerber die 75% nicht, müssen sie eine reduzierte Aufnahmeprüfung ablegen.

4. Studenten aus weniger privilegierten Nachbarländern (E, I) und aussereuropäischen Ländern legen eine reduzierte Aufnahmeprüfung ab, wenn sie über 75% aller Punkte haben und eine umfassende Aufnahmeprüfung, falls sie darunter sind. Für sie ist der prüfungsfreie Zugang zur ETH unmöglich.

Keine Zustände

Zu diesen selektiven Bestimmungen drängen sich folgende Überlegungen auf:

a) Offensichtlich will man die Anzahl ausländischer Studenten an der ETH einschränken bzw. niedrig halten. Die Festsetzung von Mindestdurchschnitten zur Vermeidung einer Aufnahmeprüfung und die obligatorische Aufnahmeprüfung im Falle nicht naturwissenschaftlich ausgerichteter Maturen kommen einem Numerus clausus gleich.

Wir erinnern daran, dass sich fast sämtliche Hochschulpolitiker aller Parteien gegen einen Numerus clausus aussprechen . . .wenn es um Schweizer geht.

b) Die ganze bzw. teilweise Anerkennung naturwissenschaftlicher Maturen, nicht aber humanistischer und sprachlicher Maturen, ist vollkommen willkürlich.

Eine Matura ist kein Attestat für Fachkenntnisse, sondern der Nachweis einer Allgemeinbildung, die den Inhaber unter anderem dazu befähigen sollte, sich auch in weniger vertraute Fachgebiete einzuarbeiten.

Die Beschränkung auf C-Maturen zeugt unterschwellig von der Vorstellung des ETH-Studenten als Technokraten, dem humanistische Gedankengänge fremd sind und der allein technische Probleme zu analysieren und zu lösen hat. Dass dieser halbe Mensch für sein Tun der Gesellschaft keine Verantwortung schuldet, versteht sich dann von selbst.

c) Der Anteil ausländischer Studenten an der ETH ist heute schon extrem niedrig im Vergleich zu anderen Schweizer Hochschulen. Durch die erforderlichen hohen Maturadurchschnitte werden zudem Streber, Egoisten und Konformisten bevorzugt.

Betrachtet man dazu die Tatsache (die die ETH-Schulleitung nicht zu verantworten hat), dass das Studium in der Schweiz für Ausländer sehr teuer ist und folglich vorwiegend Studenten aus begüterten Familien sich das Studium an der ETH leisten können, so lässt sich der Typus des ausländischen Studenten leicht ermitteln. An einer Auslese angepasster, reicher Streber kann selbst der Schulleitung nicht gelegen sein.

d) Es zeugt von gefährlicher Selbstüberschätzung, wenn man meint, eine Liberalisierung der Zulassungsverordnung bringe einen unkontrollierten Strom von ausländischen Studenten nach Zürich. Die extrem hohen Kosten eines Studiums in Zürich, die kulturelle Armut der Stadt, ihr Gilgen-Image sowie das weitverbreitete Misstrauen gegen Ausländer lässt viele Studenten erst gar nicht an ein Studium in der *«Hauptstadt der Provinzstädte»* («Spiegel») denken.

Richtlinien des VSETH

Aus dem hier Dargelegten ergeben sich für den VSETH die folgenden Richtlinien, auf die eine wirklich demokratische Zulassungsverordnung für ausländische Studierende aufbauen sollte:

1. Es werden grundsätzlich alle Maturaausweise, unabhängig von ihrer Ausrichtung, anerkannt, sofern sie im ausstellenden Land zum Hochschulstudium berechtigen.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

2. Das Studium an der ETH kann für Ausländer davon abhängig gemacht werden, dass sie

- sich innerhalb eines Jahres nach Studienbeginn in einer Prüfung über ausreichende Deutsch- bzw. Französischkenntnisse ausweisen.
- das 1. VD innerhalb einer festzusetzenden Zeit, vom Studienanfang an gerechnet, ablegen.

Eine Vernehmlassung zur Änderung der Zulassungsverordnung ist im Gange. Der Entwurf der Schulleitung sieht nur kosmetische Änderungen vor. Der VSETH will die Chance nutzen und alles daransetzen, weitreichende Änderungen durchzusetzen. Wer nähere Informationen wünscht oder bereit ist, bei Aktionen (Öffentlichkeitsarbeit) mitzumachen, melde sich auf dem VSETH-Sekretariat.

Letzte Meldung: Wie wir aus *«Le Monde»* vom 16. 10. 81 erfahren, decken sich unsere Vorstellungen fast vollständig mit dem Inhalt eines Dekrets der französischen Regierung über die Zulassung von Ausländern an französischen Universitäten. *«La France est honorée par les demandes d'admission»* lesen wir da – von der Schweiz kann man das wirklich nicht sagen. *Detlef Schwartz*

Who is Who at the ETH?

Chap. O. O. (n+1): *Reform*kommission

Definition:

Die Reformkommission ist das in Art. 15 der Übergangsordnung vorgesehene Organ zum Studium von Fragen der Hochschulreform. Die Kommission umschreibt ihre Aufgaben im übrigen selbst.

Der Schulrat lädt die Kommission zur Stellungnahme in allen Fragen ein, die mit der Reform oder ihrer Vorbereitung zusammenhängen, und unterrichtet sie über die entsprechenden Unterlagen.

Die Kommission berichtet dem Schulrat sowie dem Bundesrat regelmässig über den Stand und die Ergebnisse ihrer Arbeit. Sie richtet ihre Anträge an die zuständige Behörde.

Ihr gehören je 7 Vertreter der Dozenten, der Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie der Studenten an. Die Bediensteten haben 4 Vertreter. Die Vertreter werden von den Ständen gewählt, die auch Zuständigkeit und Verfahren bestimmen.

Die Mitglieder sind an keine Instruktionen gebunden. Die Kommission kann von Fall zu Fall auf Antrag die Öffentlichkeit der Sitzungen beschliessen.

Die Mitglieder der Kommission und der Arbeitsgruppe unterliegen keiner Schweigepflicht.

(Auszüge aus den Art. 1–4 und 9 des Statutes der RK)

Satz:

An ihrer nächsten Sitzung wird die Reformkommission über die folgenden Fragen, *«die mit der Reform oder ihrer Vorbereitung zusammenhängen»* beraten:

- Neues ETH-Reglement, Vernehmlassung
- Änderung der Zulassungsverordnung, Vernehmlassung
- Assistentenverordnung, Thesen des Schulrates
- Abteilung für Militärwissenschaften, mit Kurzreferat von Divisionär A. Stutz

Die Sitzung findet am *Donnerstag dem 5. November um 17.15 Uhr im Hauptgebäude F. 33.1* statt

Beweis:

Übungsaufgabe, d. h. vorbeikommen!

VSU

(Verband der Studierenden an der Universität)

- **nach Auflösung der öffentlich-rechtlichen Zwangskörperschaft als privatrechtlicher Verein einzig relevante studentische Interessenvertretung an der Universität**
- **Mitglieder: über 3000**
- **Vertreter der Fachvereine und weitere gewählte Mitglieder bilden den Grossen Delegiertenrat (=Legislative, 42 Mitglieder)**
- **der Kleine Delegiertenrat (=Exekutive, ca. 6–12 Mitglieder) wird z. T. vom GD bestimmt. Damit der KD nicht nur die formelle, sondern auch die inhaltliche Exekutive (= ausführendes Organ) darstellt, sind die Arbeitsgruppen und Dienstleistungen direkt vertreten, jede neu entstehende Arbeitsgruppe kann im KD Einsitz nehmen**
- **bestehende Arbeitsgruppen: Frauenkommission, alternatives Lehrangebot, AG Bildungspolitik, AG Latein, Stipendienkommission, AG Berufsverbot, Ausländerkommission, Studienreformkommission. In Entstehung begriffen und dringend nötig: AG Wohnen**
- **weiter sind im KD der «zürcher student» (das ist diese Zeitung) und die Kulturstelle (vgl. S. 11) vertreten**
- **der VSU unterhält eine Stipendienberatung und eine Rechtsberatungskommission**
- **weitere Informationen am Einzahlungsstand oder auf dem VSU-Büro, Phönixweg 5, Tel. 69 31 40 (offen tägl. 10–14 Uhr)**
- **der Mitgliederbeitrag beträgt 15 Fr.**

VSU – AG Frieden

Es gibt nichts Wichtigeres als den Frieden

Die Friedensbewegung ist momentan neben der Gewerkschaftsbewegung die stärkste ausserparlamentarische Kraft in Europa. Die Massen sind für den Frieden und gegen die Atombomben in Bewegung geraten. In Japan demonstrierten am 1. Mai 7 Millionen für den Frieden, und 400 000 Demonstranten verlangten in Washington einen Kurswechsel von Reagan. Aber auch in Europa fordern immer mehr Menschen eine friedenssichernde Politik von ihren Regierungen.

Mehrere 100 000 demonstrierten in Bonn, London, Paris, Brüssel, Rom, Madrid und Athen für den Frieden und gegen die neuesten Aufrüstungsbeschlüsse. Diese Massenbewegungen haben schon Erfolge erzielt. So sind die USA entgegen ihren Wünschen zu Verhandlungen über Rüstungsbegrenzungen mit der UdSSR gezwungen worden, und viele Regierungen in Westeuropa bangen um die Durchsetzung der ominösen Nato-Beschlüsse vom Dezember 1979.

Warum gibt es starke Friedensbewegungen?

Die Lage hat sich für uns Europäer seit dem Dezember 79 entscheidend verschlechtert. Damals entschied die Nato qualitativ neue Typen von Mittelstreckenraketen – Pershing II und Cruise-Missile – in Europa aufzustellen. Dieser Entscheid war ein notwendiger Baustein für die Umsetzung der neuen amerikanischen Atomwaffenstrategie, die in der Direktive 59 niedergelegt ist.

Die Reagan-Administration strebt eine atomare Überlegenheit in allen atomaren Waffensystemen an, um die UdSSR, wie zu Beginn der fünfziger Jahre, atomar erpressen zu können. Die US-Militärstrategen sind der Ansicht, dass in Europa Atomwaffen aufgestellt werden müssen, die im Ernstfall so genau treffen, dass im Erstschlag die sowjetischen Interkontinentalraketen ausser Gefecht gesetzt werden können.

Die Treffgenauigkeit der Pershing II und der Cruise-Missile macht den Frieden nicht sicherer. Ganz im Gegenteil: Sie verleitet zur Abenteuerlichkeit. Im Pentagon plant man die Machbarkeit eines Atomkriegs. Man hofft, in einem möglichen Atomkrieg Sieger zu sein und zugleich die USA von einem atomaren Schlagabtausch rauszuhalten.

Ganz nebenbei wurde der Untergang Europas eingeplant. Zu diesem Zweck sollen die Pershing-II- und Cruise-Missile-Raketen in Europa stationiert werden, und das ist auch der Grund, warum in Europa in letzter Zeit die Friedensbewegung so erstarkt ist.

Dieser Nato-Beschluss ist ein notwendiges Glied in einer Reihe von Entscheidungen, die dazu dienen sollen, die Resultate des Entspannungsprozesses rückgängig zu machen und die Spannung in der Welt zu schüren. So wurde Salt II nicht ratifiziert, eine interkontinentale Eingreiftruppe wurde aufgestellt (Carter-Doktrin), die Wiener Abrüstungsverhandlungen wurden torpediert, und Reagan stellte ein Langzeitprogramm für 1,5 Billionen Dollar auf.

Wir re(a)gen uns

Auch wir Schweizerinnen/Schweizer müssen uns gegen diese neue Runde des Wettrüstens zur Wehr setzen.

Zu diesem Zweck wurde ein *Friedensapell* lanciert, der vom Bundesrat verlangt, dass er eine aktive Aussenpolitik betreibt, die dem Frieden, der Abrüstung und Entspannung verpflichtet ist. Nach der Auffassung der Initiatoren dieses Appells soll der Bundesrat zwischen den Grossmächten so ver-

Fortsetzung auf Seite 3

Vorankündigung:

Achtung!

Die DC-Wahlen finden schon in der dritten Semesterwoche, vom 9. bis zum 13. November, statt!

Kandidaten melden sich bitte während der ersten 2 Semesterwochen auf den Büros ihrer Fachvereine.

Der *1. ord. DC des WS* wird am **Dienstag,** dem **24. 11.,** 18.30 Uhr, und

Donnerstag, dem **26. 11.,** 18.30 Uhr, über die Bühne gehen.

Die Sitzungen des Delegierten-Convents (DC) sind für alle VSETH-Mitglieder öffentlich und stellen eine gute Gelegenheit dar, sich über die Aktivitäten des Verbandes zu informieren.

WER DENN SONST

BERNIE'S

5x in Zürich und im Glattzentrum

Mit Legi
10% Rabatt

Sich organisieren – VSU-Mitglied werden

Wo? Am Stand bei der Uni-Hauptkasse oder im VSU-Büro

AG-Latein

Ruhig Blut, es ist keine Bombe, nur klassizistische Kunst!

Die AG-Latein könnte jetzt natürlich behaupten, das Ding selber aufgestellt zu haben, sozusagen als Mahnmal: ewige Gestrigkeit, elitärer Dünkel, verarschte Studenten/innen, Mangel an Realitätssinn wären etwa die Inschriften. Leider unmöglich, wir sind nur noch zu dritt oder zu viert. Vermutlich sind die x Tonnen Sandstein ja auch bitter ernst gemeint.

Schon seit Semestern kämpft eine Arbeitsgruppe dagegen, dass Studenten gezwungen werden, wertvolle Zeit und Energien zu verschwenden, nur weil manche Leute allen Ernstes glauben, ohne profunde Lateinbildung sei der Mensch eigentlich gar nicht Mensch, sofern überhaupt existent. (Wenn du vergleichen willst: Das Denkmal steht in der Wiese beim unteren Eingang, der Dünkel dazu *vielleicht* auch noch in deinem Hirn.)

Auch wenn Verkalkung die Unverrückbarkeit teilweise erklären kann, vor allem, da ja 6 Jahre seelische Gewalt gerechtfertigt und verdrängt werden müssen – grad *nur* ein lächerlicher alter Bildungszopf ist das obligatorische Latinum nicht.

Selektion heisst das Zauberwort!

Selektion, Verhältnisse verseiner in Zement oder Sandstein

Latinumskurs I: so um 70 Leute, Kurs III ca. 30, und an der mündlichen Prüfung wird's dann schliesslich ganz intim; einige sind auch bereits das zweite oder dritte Mal dabei. Und wo bleiben wohl die anderen, he?

Es lässt sich an wenigen Fingern abzählen, wer denn vor allem des bildenden Lateins ermangelt: solche, bei denen nicht bereits die oberschichtige Familientradition klar den Weg ins Gymi weist, die etwas krummere Wege über andere Maturtypen, Lehrersemi usw. eingeschlagen haben. Eine Umfrage der AG-L hat ergeben, dass die Hälfte von ihnen Werkstudenten sind. (Hat da jemand geflüstert, lateinlose Studentenschichten seien halt einfach nicht fähig zum Studieren?)

Kräht der Hahn auf dem Mist, bleibt das Wetter wie es ist – die Fakultät nimmt Stellung

Letztes Semester haben wir bescheiden von der Fakultät I eine Kommission zum Studium der Latinums-Frage gefordert. Die Herren – kurz aufgeschreckt aus ihrer Reclam-Lektüre – beschlossen, noch nicht klar zu beschliessen. Wir sollten doch – unglaublich, aber wahr – erst weitere Informationen liefern. (Wozu wohl die Kommission, hm?)

Offenbar lohnt sich der Gang in die Institutionen für eine AG wie die unsere noch nicht. Eines unserer Hauptziele war bisher, eine ziemlich breite Diskussion aufrechtzuhalten. Wir glaubten, eine Veränderung bedürfe nur noch eines geringen Anstosses. Anscheinend ein Irrtum.

Wer frustet, der rostet

Das Ausbleiben von Erfolgserlebnissen hat unserem Elan ziemlich zugesetzt, auch wenn unsere Tätigkeit vielleicht gar nicht so wirkungslos war. Jede AG steht wohl irgendwie vor diesem Problem. Die wirklich oberschwache Bewegbarkeit unserer Mitstudenten verstärkt zusätzlich noch den Eindruck von Wirkungslosigkeit. Unsere AG bot die Dienstleistung der Selbsthilfegruppen an. Das wurde auch rege benutzt. Kaum jemanden aber konnte seine Lateinöde und der Druck in unsere AG treiben. Und die Petition? Knapp 3000 Unterschriften. Die verdammte Konsummentalität haut einen auf die Länge ganz anständig in die Pfanne. Solidarität – nie gehört?

Eine wirksame AG kann man nirgends kaufen

In der AG erwarten viele merkwürdigerweise, es gebe da so ein Ding namens «AG», das wirkt. Und Leute mit solch komischen Vorstellungen können dann öfters nicht mal von sich aus, ganz locker selbstverständlich spontan irgend was erledigen oder anreissen. Weil, es ist zwar nötig, was anderes aber vielleicht wichtiger. Und vor allem, «die AG» tut ja was. (Wer noch nie so gedacht hat, war noch nie in einer AG.) Dann gibt es noch die umgekehrte Variante: Es besteht eine AG, die tut ja was, also muss ich nichts tun.

Folge des Ganzen sind wenige und zu kleine AGs, in denen überdies nur ein Teil der «Mitglieder» voll da ist. De Plausch, das hatten wir fast immer. Aber die Wirksamkeit bleibt so doch ziemlich beschränkt.

Was ist die AG-L?

Diese allgemein übliche Frage ist eben falsch gestellt.

Jetzt ganz besonders, da alle AGler aussteigen wollen. Vorher wollen wir uns aber etwas einfallen lassen, um unsere Erfahrungen an eine neue AG-L weiterzugeben. (Man/frau wende sich ans VSU-Büro.) Also gibt es im Moment keine AG-Latein. *Thomas Specker*

Fortsetzung von Seite 2

mitteln, dass Abrüstungsverhandlungen stattfinden.

Gerade die Schweiz, die keinem Militärblock angehört, ist prädestiniert für diese Aufgabe. Zusammen mit den anderen kleinen Ländern in Europa müssen wir Druck auf die Grossmächte ausüben, damit unsere nationalen Interessen gewahrt bleiben.

Solange jährlich 500 Milliarden Dollar für Rüstung ausgegeben werden, solange man daran denkt, internationale Konflikte mit Waffen auszutragen, können die grundlegenden Probleme der Menschheit nicht gelöst werden.

Wir, die wir an der Universität zur Lösung gesellschaftlicher Probleme ausgebildet werden, tragen eine grosse Verantwortung zur Erhaltung des Friedens:

Deshalb fordern wir Euch auf, den Schweizer Friedensappell zu unterzeichnen und dazu beizutragen, dass sich die Einsicht, dass es nichts Wichtigeres als den Frieden gibt, in einer grösseren Öffentlichkeit verbreitet.

Frauenkommission VSU/VSETH:

Wir sind umgezogen

Unser neues Zimmer befindet sich *im Centro (Leonhardstr.19), 2. Stock.* Mehr dazu nächste Woche.

Für die ALVA-Broschüre zu spät gekommen:

Tutorat: Geschichte und Kulturen der Indianer Nordamerikas

von Peter Häusermann und Ruedi Trefzer, Do 16.15–18.00 h

Folgende Problembereiche sollen anhand von Quellentexten und Filmen diskutiert werden:

1. *Die Besiedlung Nordamerikas:* Historische Dokumente aus der Sicht der Weissen.
2. *Die Bedrohung der kulturellen Lebensräume:* die indianischen Positionen zur Geschichte der weissen Eroberung und Unterdrückung.
3. *Die indianischen Kulturen Nordamerikas:* zur Kultur und Geschichte von drei Kulturkreisen (Irokesen, Creeks und Sioux).
4. *Das Indianerbild in Literatur und Film.*
5. *Indianer heute.*

Weitere Infos in der zweiten Sitzung am Do, 29. 10. 81.

ALVA-Veranstaltungs-Angebot

Mo, 2. 11., 12.15 UNI-HS 222	**Informationsveranstaltung vom Frauengrundstudium** (30)
Mo, 2. 11., 18–20.00 UNI-HS 118	**Film** von Heinz Bütler *«Zur Besserung der Person»*
Mo, 2. 11., 20.00 Schauspielhaus Zürich	**Eurythmie** – Bühnengruppe Berlin: Eurythmie
Di, 3. 11., 12–14 auf der Mauer 6 1. Stock	**EHG:** Diskussion zum Thema **«Frieden wagen»**
Di, 3. 11., 19.30 Kirchgasse 13	**Film** mit der Studentenbibelgruppe: «Israel und die Zukunft der Welt»
3.–7. 11. Dornach	**Öffentliche Sektionstagung für Maler, Bildhauer und Architekten** (68)
Do, 5. 11., 16–18	**Tutorat: Geschichte und Kulturen der Indianer Nordamerikas** (2. Sitzung!)
Do, 5. 11., 18.00 EHG-Foyer Voltastr. 58	**ALVA-Sitzung**
Fr, 6. 11. Langenbruck	**Solararchitektur** und passive Nutzung der Sonnenenergie (im Ökozentrum) (78)
Sa, 7. 11. Küsnacht ZH	**Vernstaltung im Jahr der Behinderten:** Tag der offenen Tür der Johannes-Schule (68)
7./8. 11. Boldern	**Tagung mit SES** (Schweiz. Energiestiftung) **und VSE** (Verband Schweiz. Elektrizitätswerke) *«Haben wir zuviel oder zuwenig Energie?»* (82)
7./8. 11.	**Einführung ins Video** (61)
7./8. 11. Schloss Wartensee	**Frieden wagen – im Widerstreit der Ideologien** (70)
zurzeit im Kino Walche	**Strahlende Zukunft** von Susanne Beyeler und Andreas Soschynski **Paul Jacobs und die Atombande** von Jack Willis und Saul Landau

(Die Zahlen in Klammern sind Seitenangaben und beziehen sich auf Kommentare im «ALVA WS 81/82»)

---

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Matthias Brüllmann, Vuko Djurinović, Thomas Graf, Kathrin Zatti.

Redaktionelle Mitarbeiter: M. M.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon ☎ (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1.20 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 16: 3. 11. 81
Inseratenschluss Nr. 16: 2. 11. 81
jeweils mittags

Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz
MICHAEL-ZWEIG ZÜRICH

3 öffentliche Vorträge 1981

ETH-Hauptgebäude, Auditorium E7, Eingang Rämistrasse
jeweils montags 20.15 Uhr

9. November	René Harrer, Dornach **Der anthroposophische Schulungsweg**
16. November	Otfried Dörfler, Dornach **Erziehungskunst in der Schweiz – von Pestalozzi bis Rudolf Steiner**
23. November	Dr. phil. Friedrich Behrmann, Dornach **Die Schweiz als Oase der Menschlichkeit – ein Rotkreuz-Impuls im Werk von Albert Steffen** Eintritt Fr. 5.– je Vortrag, Studenten,Lehrlinge und AHV-Bezüger je Fr. 3.–

Schauspielhaus Zürich

Montag, 2. November 20.00 Uhr	**Eurythmie-Aufführung** Eurythmie Bühnengruppe Berlin, Leitung: H. und C. Reisinger, Werke von Hindermith, Berg, Mozart, Hummel, Steiner, Novalis.
Vorverkauf ab 26. November	Schauspielhauskasse Tel. 251 11 11, Bittettzentrale am Werdmühleplatz Tel. 221 22 83

Tanzschule WINGLING

Dipl. Schweiz. Tanzlehrerverb. SOB

TANZKURSE

Studios:
Zürich (ZH)
Löwenstr. 22, beim HB
Oerlikon (OE)
Einkaufszentrum Bauhof
Greifensee (GR)
Sport- u. Freizeitzentrum

Für Einzelne und Paare. Nur max. 17 Paare im gleichen Kurs!

Sie lernen mehr

Standard: (Einz. u. Paare)
Mo 2. Nov. 19.30 ZH
Mi 4. Nov. 19.30 ZH
Do 5. Nov. 19.30 ZH
Do 5. Nov. 19.30 OE
Mo 9. Nov. 20.30 OE
Di 10. Nov. 19.15 OE
Mi 14. Nov. 19.30 GR

Nur Schüler/Lehr. bis 18:
Mo 2. Nov. 18.15 ZH
Sa 31. Okt. 16.15 ZH

Nur Paare:
Di 10. Nov. 20.45 OE

Rock 'n' Roll: (ZH)
Fr 30. 10. 19.00
Mo 2. 11. 21.00
Di 3. 11. 19.30
Mi 4. 11 21.00

Rock'n Roll: (OE)
Sa 31. 10. 17.30
Do 5. 11. 21.00
Mo 9. 11. 19.30

Greifensee:
Mi 4. Nov. 20.45

Jazz-Dance:

Studio ZH:
Mi 4. 11 18.30
Do 5. 11 18.30
Do 5. 11 19.30
Sa 7. 11 18.30

Studio OE:
Fr 6. 11. 19.30
Fr 6. 11. 20.30
Mi 4. 11. 20.30

Fortgeschrittene:
Standard 2/3, Club, Rock 2/3, Club, Jazz 2, etc. beginnen Ende Okt./Anf. Nov.
Partys: jeden Fr 20.30 Party (ZH)
(Für Kursteiln. gratis!)
Jeden Sa 20.30 Party/Oerlikon

Voranzeige:
Tanzschule Wingling präsentiert:
Europameisterschaft 81 im Rock 'n' Roll-Tanzen: 7. November. Band: «Matchbox»

Wollen sie mehr wissen?
«Tanztelefon»: **(01) 211 77 33**
Kursanmeldung: **(01) 312 10 11**

QR966

AKI

KATH. STUDENTEN- UND AKADEMIKERHAUS, HIRSCHENGRABEN 86
8001 ZÜRICH - TEL. 47.99.50

Samstag, 7. November

Herbstwanderung

auf den Gottschalkenberg

Wir fahren über Wädenswil nach Biberbrugg. Von dort steigen wir auf den Höhronen (1229 m) und setzen die Kammwanderung fort bis auf den Gottschalkenberg (1163 m) – hoffentlich über dem Nebelmeer. Abstieg nach Menzingen. Von dort Heimfahrt per Bus und Zug.

Gehzeit: ca. 5 Stunden.
Gute Berg- oder Wanderschuhe!
Picknick mitnehmen.
Treffpunkt: Zürich HB 8.10 Uhr
Abfahrt: Zürich HB 8.28 Uhr
Wir werden zwischen 17 und 18 Uhr wieder in Zürich sein.
Kosten: für die Bahnfahrt: **ca. 10 Fr.**
Anmeldung bitte bis Do, 5. Nov., 17.00 Uhr, ans AKI-Sekretariat.

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung
Werden Sie jetzt
Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.
Hauptberuflich oder als **Aushilfe** mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht).
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich.
Telefonieren Sie: **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.
Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

Dissertationen, wissenschaftliche Manuskripte

werden von mir mit modernster Speicher-Schreibmaschine mit ausgesucht schönen Schriften schnell und günstig geschrieben, redigiert oder korrigiert.

R. Mourmaux, Neptunstr. 94, 8032 Zürich, Tel. 251 16 22.

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

VSU/VSETH – einzahlen, Mitglied werden, mitarbeiten

Zeit, vorauszudenken. Zeit, zu erkennen. Zeit, zu entscheiden.

Sie sind Student, künftiger Akademiker. Sie haben die Chance, in verantwortliche Stellungen aufzusteigen.

Sie heulen auch dann nicht mit den Wölfen, wenn es gerade Mode ist. Sie wollen Ihren eigenen Standpunkt öfter und überzeugender begründen, Einzelprobleme in ihrem Zusammenhang erkennen und als Gesamtes zu lösen versuchen. Sie möchten sich auf künftige Auseinandersetzungen besser vorbereiten und Ihre Meinung noch umsichtiger bilden.

Können wir Ihnen dabei helfen?

Zeit für eine gute Zeitung.

Samstag/Sonntag, 21./22. Januar 1978

Der Zürcher Zeitung 199. Jahrgang

Umfang 76 Seiten Nr. 17

Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt

Nahostfrieden auf der Basis des Misstrauens?

Amnestieangebot Ian Smiths an die Guerillakämpfer

Es ist auch für mich Zeit für eine gute Zeitung. Darum bestelle ich die NZZ

☐ 2 Wochen kostenlos zur Probe

☐ 3 Monate fest abonniert zu Fr. 30.10 (statt Fr. 43.–)*

☐ 6 Monate fest abonniert zu Fr. 55.30 (statt Fr. 79.–)*

☐ 12 Monate fest abonniert zu Fr. 106.40 (statt Fr. 152.–)*

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ/Ort

Hochschule

Einsenden an:
Neue Zürcher Zeitung, Werbeabteilung,
Postfach, 8021 Zürich

* 30% Studentenrabatt

ZSt

WIRZ

AKI

KATH. STUDENTEN- UND AKADEMIKERHAUS, HIRSCHENGRABEN 86
8001 ZÜRICH - TEL. 47.99.50

EHG

EVANGELISCHE HOCHSCHULGEMEINDE, AUF DER MAUER 6
8001 ZÜRICH - TEL. 251.44.10

MITTWOCH, 4. NOVEMBER, 19.15 UHR

Eröffnungs-Gottesdienst

IN DER PREDIGERKIRCHE (ZÄHRINGERPLATZ, NEBEN DER ZENTRALBIBLIOTHEK)

WIR FREUEN UNS, DASS WIR DEN GOTTESDIENST - PREDIGT UND EUCHARISTIE - GEMEINSAM MIT DER EVANGELISCHEN HOCHSCHULGEMEINDE (EHG) FEIERN DÜRFEN.

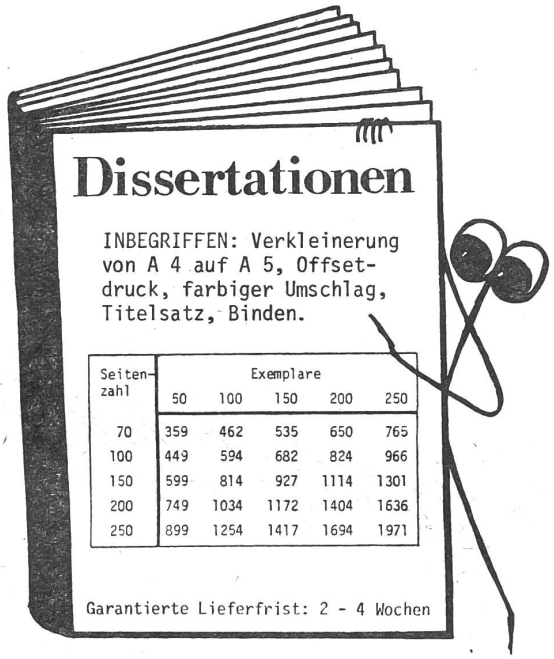
THEMA DER PREDIGT:

MORD UND TOTSCHLAG. DIE GESCHICHTE VON KAIN UND ABEL.

ANSCHLIESSEND IMBISS UND GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN IN DEN RÄUMEN DES AKI. EINE GUTE GELEGENHEIT, BESONDERS AUCH FÜR DIE "NEUEN", MIT ÄLTEREN SEMESTERN UND MITEINANDER KONTAKT AUFZUNEHMEN UND UNSER HAUS SOWIE UNSER SEMESTERPROGRAMM KENNENZULERNEN.

WIR WÜRDEN UNS FREUEN, AUCH DEINE FREUNDE/-INNEN KENNENZULERNEN.

Keine Angst vor tiefen Preisen!



Dissertationen

INBEGRIFFEN: Verkleinerung von A 4 auf A 5, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz, Binden.

Seitenzahl	Exemplare 50	100	150	200	250
70	359	462	535	650	765
100	449	594	682	824	966
150	599	814	927	1114	1301
200	749	1034	1172	1404	1636
250	899	1254	1417	1694	1971

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG

ADAG COPY-CENTER Sonneggstrasse 25 8006 Zurich Tel 01/47 35 54
ADAG COPY-CORNER Seilergraben 41 8001 Zurich Tel 01/251 49 34
ADAG COPY CENTER Josefstrasse 32 8005 Zurich Tel 01/42 49 48

akademischer tanzclub zürich
ETH-Zentrum, 8092 Zürich
tel: 252 66 75

atz TANZKURSE

GRUNDKURSE

Programm: Langsamer Walzer, Wiener Walzer, Tango, Marsch, Foxtrott, Rock'n'Roll, Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba

Fr. 65.-

Anfängerkurse: 7 mal 1½ Stunden
G1a: Beginn: Mittwoch, 4. November 1981 um 19.00 Uhr
G1b: Beginn: Freitag, 6. November 1981 um 18.00 Uhr

Fortsetzungskurse: 7 mal 1½ Stunden
G2a: Beginn: Mittwoch, 4. November 1981 um 20.30 Uhr
G2b: Beginn: Freitag, 6. November 1981 um 18.00 Uhr

Kursort: Clublokal, Konradstrasse 58

ROCK'N'ROLL

Fr. 50.-

Anfängerkurse: 7 mal 1 Stunde
RR1a: Beginn: Montag, 9. November 1981 um 19.00 Uhr
RR1b: Beginn: Dienstag, 10. November 1981 um 19.00 Uhr

Fortsetzungskurse: 7 mal 1 Stunde
RR2a: Beginn: Montag, 9. November 1981 um 20.00 Uhr
RR2b: Beginn: Dienstag, 10. November 1981 um 20.00 Uhr
RR3a: Beginn: Montag, 9. November 1981 um 21.00 Uhr
RR3b: Beginn: Dienstag, 10. November 1981 um 21.00 Uhr

Kursort: Clublokal, Konradstrasse 58

Anmeldungen und weitere Informationen im Sekretariat in der Polyterrasse, MM Z 94, (unterhalb ASVZ-Schalter) oder Telefon (01) 252 66 75, jeweils Dienstags und Freitags 12.00 - 14.00

10% Rabatt für Studenten
Kontakt-Linsen-Preise auf Anfrage

Augenoptik Kontaktlinsen

Welcho-Optik
Welchogasse 4 8050 Zurich
Telefon 01-311 40 44

Zürichs Zentrum für Jazz- und Bluesfreunde.

Jetzt an der Froschaugasse 8!

Nina's jAzz Blues

Tel. 69 39 29

10 % mit Legi

GENYS
JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE BEIM BROCKENHAUS

Ich alltage, Du alltagst, wir alltagen...

DER ALLTAG

...seit drei Jahren das exotische Pflänzchen im Schweizer Blätterwald.

JETZT mit der NEUSTEN Nummer

Im Buchhandel bestellen oder direkt beim VERLAG DER ALLTAG Fach 372 – 8051 Zürich

Filmstellen VSETH VSU zeigen:

Aspekte der Filmästhetik

Le Plaisir

von Max Ophüls (F 1951)
mit Claude Dauphin, Madeleine Renaud, Danielle Darrieux, Jean Gabin, . . .
am Dienstag, 3. Nov. um 19.30 im ETH-Hauptgebäude F7

Max Ophüls drehte ab 1950 in Frankreich eine Reihe von vier seiner persönlichsten und bedeutendsten Filmen (nebst *«Lorelei»*, D 1932), begonnen mit *«La Ronde»* (F 1950).

In *«Le Plaisir»* brachte er drei Novellen *Maupassants* auf die Leinwand: *«Le masque»*, *«La maison Tellier»* und *«Le modèle»*. In der ersten Episode tanzt ein Mann, bis er auf dem Tanzboden erschöpft zusammenbricht. Hinter seiner Maske entdeckt der Arzt das Gesicht eines Greises. Die zweite zeigt das Freudenhaus der Madame Tellier, das zum Leidwesen der Stammkunden übers Wochenende geschlossen bleibt. Dafür macht Madame mit ihren Angestellten eine Reise aufs Land, um an der Erstkommunion ihrer Nichte teilzunehmen. Im dritten Teil treibt der Maler Jean durch seine Eifersucht seine Geliebte zu einem Selbstmordversuch. Sie überlebt, bleibt aber zeitlebens gelähmt und wird von Jean geheiratet.

Ein brillant erzählter Film, dem es zwar etwas an Einheit fehlt, obwohl jede Episode von einem anderen Aspekt des gleichen sinnlichen Genusses handelt.

«Glücklich sein ist nicht immer vergnüglich», sagt am Schluss ein Mann, als Jean seine gelähmte Frau im Rollstuhl vorbeiführt.

Amerikanische Dokumentarfilme

Harlan Country (1976)

Regie: Barbara Kopple, 102 min. Am **4. Nov. 1981 um 12.15 h im StuZ (Leonhardstr. 19). Eintritt: 3 Fr.**

«Auf der einen Seite: Streikbrecher, Schlägertrupps, schiesswütige Vorarbeiter und gedungene Mörder. Auf der anderen Seite: singende, anklagende, verzweifelte Gesichter von Bergarbeiterfrauen nach einem Grubenunglück, bei einer Versammlung oder einer Demonstration, Männer mit vom Kohlenstaub zerfressenen Lungen.

Keine Szene aus dem 19. Jahrhundert, sondern bittere Wirklichkeit aus dem Amerika von heute» (aus einem Flugblatt).

Barbara Kopples Film ist in mancherlei Hinsicht aussergewöhnlich. Die Herstellung dauerte vier Jahre, die Mitarbeiter wechselten deshalb mehrmals. Drei Jahre lang lebte die Regisseurin mit den Bergarbeiterfamilien und nahm an ihren Kämpfen teil.

Dies waren Voraussetzungen, die einen Film entstehen liessen, der voller Leidenschaft und Engagement ist. Es ging ihr nicht nur darum, ein Dokument zu erstellen, sondern Stellung zu beziehen, Partei zu ergreifen im Kampf um Gerechtigkeit und menschlichere Lebensbedingungen der Betroffenen. Diese Mitbetroffenheit drückt sich auch besonders in der Machart des Films aus. Es ist keine Schemaproduktion des Fernsehens, kein bebildertes Essay mit Pro- und Kontrastandpunkten. Es ist aber auch kein rein analytischer Film, der die politökonomischen Zusammenhänge ergründet.

Die Schilderung des Lebens und der Arbeit der Bergarbeiter, ihre Auseinandersetzung mit den Herrschenden und Fabrikbesitzern und ihren Schergen ist eindrücklich genug und zeigt auf elementare Weise das Funktionieren einer kapitalistischen Gesellschaft.

Japanische Filme:

Jigokumon

(Das Höllentor)

von Teinosuke Kinugasa (J 1953) mit Kasuo Hasegawa, Machiko Kyo, Isao Yamagata, . . .
am Mittwoch, 4. Nov. um 19.30 im ETH-Hauptgebäude F1

Mit diesem Film ist *Kinugasa* in Europa berühmt geworden (Grosser Preis von Cannes 1954). Bemerkenswert ist zum einen die eigenwillige Geschichtsdarstellung, zum andern die für damalige Verhältnisse sehr gekonnte Farbdramaturgie.

Im Jahre 1159 erheben sich Rebellen gegen Kiyomori, der im Namen eines schwachen Kaisers Japan beherrscht. Sie stürmen den Palast und wollen die Tochter des Kaisers als Geisel gefangennehmen. Aber im Wagen der Prinzessin verlässt die schöne Hofdame Kesa den Palast, wodurch die Aufständischen auf eine falsche Fährte gelockt werden. Der Krieger Morito ist Kesas Begleiter und Beschützer. Er benachrichtigt auch Kiyomori von dem Aufstand und ermöglicht ihm, die Rebellen zu besiegen. Zur Belohnung gibt Kiyomori ihm einen Wunsch frei. Morito verlangt die Hand Kesas, in die er sich besinnungslos verliebt hat. Dieser Wunsch ist jedoch unerfüllbar, weil Kesa bereits mit Wataru verheiratet ist. Morito beharrt auf seiner Leidenschaft und entführt Kesa . . . *(Reclam)*

Classical American Cinema

The Grapes of Wrath

von John Ford (USA 1939/40) mit Henry Fonda, Jane Drawell, Russell Simpson, Charley Grapewin . . .
am Donnerstag, 5. Nov. um 19.30 im ETH-Hauptgebäude

Zur Zeit der Depression und des New Deal schrieb *John Steinbeck* den gleichnamigen Roman, der über ein Jahr auf der Liste der Top Ten figurierte. Gleichzeitig wurde *John Ford* beauftragt, diesen Roman zu verfilmen, so schnell und heimlich als möglich.

Der Film schildert exemplarisch die Familie Joad, wie sie von Banken, Rationalisierung und Sandstürmen zur Auswanderung aus Oklahoma gezwungen werden. Flugblätter mit Arbeitsangeboten locken sie gleichzeitig mit zweihunderttausend anderen nach Kalifornien. Mit hilflos überladenen Benzinkisten bewegen sie sich nach Westen. Nach vielen (z. T. tödlichen) Entbehrungen kommen sie ins *«verheissene Land»*, das sie zur Erntezeit als billige Arbeitskräfte benützt, ansonsten aber wie streunende Hunde behandelt.

Das hoffnungsvolle Ende ist ein (Zensur-)Werk des Produzenten. Die verbleibende Sozialkritik geht auf den Roman zurück. Sie musste (in etwa) beibehalten werden, weil eine Änderung des allzu bekannten Stoffes den Filmerfolg gefährdet hätte. Seine kritische Thematik hob sich jedoch von selbst, als die USA wenig später auf Kriegswirtschaft umstellte.

Dokumentation bald vergriffen

Ich möchte euch wieder mal daran erinnern, dass ihr die **Dokumentation zu den Filmen** sofort kaufen müsst (Kostenpunkt: 5 Fr., Umfang ca. 220 Seiten). Wir können leider nur eine beschränkte Anzahl Exemplare drucken, weil wir kein Geld für die Lagerbestände übrig haben.

LESERBRIEF

Betrifft: «zs» Nr. 13 vom 10. Juli 1981

Mit Aggression gegen den Krieg?

Ein überzeugendes Bild der Einheitlichkeit gab der *«zs»* Nr. 13 (der letzte im Sommersemester). Im Leitartikel wurde ganz klar und unmissverständlich gegen eine weitere Militarisierung unserer Gesellschaft Stellung bezogen, wurde dem (auch bei uns bestehenden) Kriegstreiben eine Absage erteilt und folglich die Aggression verurteilt.

Ganz im Sinne dieser Aussage stellte sich nun die Gestaltung dar: in 10 (zehn!) Bildern, die zusammen etwa 2,9 Seiten einnehmen, wurde ein Modellpanzer in seiner Entstehung und Zerstörung dargestellt. Wie wenn die Kriegsspielzeugindustrie nicht auch ihren wesentlichen Beitrag zur Gewöhnung der Bevölkerung an all die Mordmaschinen, deren sich die Armeen und Polizeikräfte in der ganzen Welt bedienen, täte. Wie wenn die Zerstörung (mit Gewalt und Feuer) nicht auch ein Hauptziel der Armee wäre!

Wenn nun auch noch im gleichen «zs» in der redaktionellen Spalte zu lesen steht: «Wir hätten noch mehr schreiben können, hätten wir Platz, . . . und hätten wir Zeit, . . . gehabt» muss man sich vielleicht doch an den Kopf langen. Fast drei Seiten Platz, um die Photos des Panzers zu zeigen, und genug Zeit, um das Modell zu bauen, hatten die vielbeschäftigten Redaktoren wohl doch. Hätten sie doch mehr geschrieben!

Albert Gubler/IIIA 5

schön, schön
BK

INSERAT

KULTUR MAGAZIN

Was soll das überhaupt, «Kultur»?

«Kultur ist Entfaltung des Lebens – und nicht nur ökonomisch. Die Kulturinitiative hat nur dann einen Sinn, wenn endlich begriffen wird, dass 1 km Autobahn weniger ein gewonnenes Stück Kultur ist, dass die Förderung von öffentlichem Verkehr die grössere Kulturleistung ist als die fortschreitende Vereinzelung in der vierrädrigen Blechbüchse. Kultur versteht sich auch als Recht auf Arbeit, das das Wie und Wieviel miteinschliesst. Das Recht, zwei oder drei Tage pro Woche zu arbeiten und entsprechend entlöhnt zu werden, ist eine kulturelle Tat – würde die Trennung von Kulturproduzent und demjenigen, der durch mehr als 40 Stunden Arbeit pro Woche dazu verdonnert wird, nur noch Konsument zu sein, aufheben.

Kultur stellt Fragen, postuliert eine andere Lebensweise, ja setzt diese geradezu voraus, sonst haben diejenigen recht, die sagen, das Kulturprozent sei rausgeschmissenes Geld. Kultur zielt auf eine andere Lebensweise, zielt auf Veränderung. Die Kulturinitiative ist die Forderung nach dem Salzstreuer für das Packeis. Die materiellen und ideellen Mittel, sich zu wehren, sind ungenügend. Die Kulturinitiative ist eine Möglichkeit, regelmässigen Sand ins Getriebe zu streuen. Damit ist nicht gemeint, Kultur als fertiges Produkt, als Ware vermehrt anzubieten und zu verbreiten. Nicht nur die Vermittlung von Kultur ist das Entscheidende, sondern das Entstehenlassen von Kultur aus ihren jeweiligen Gegebenheiten: Die kulturelle Selbsttätigkeit des Menschen als Ganzen.

Grundsätzlich falsch liegt X.Y., wenn er im Tagi schreibt, die Armee solle für die Kultur nicht «leiden» müssen. Das Kulturprozent, meinen solche Kommentatoren, dürfe das Bundesbudget nicht belasten. Gerade das soll es. Die Kulturinitiative soll das Budget belasten – und mit mehr als 1 Prozent; Kultur soll zur Bremse werden für den einseitig technologisch verstandenen Fortschritt, der uns alle zunehmend bedroht. Die Forderung nach mehr Kultur ist ein Versuch, den Wahnsinnskreislauf von Produktion und Konsumation und seine ständige masslose Steigerung zu durchbrechen, jenen Kreislauf, der uns schon lange über den Kopf gewachsen ist.»

aus: KuMa 28/9. Preis 5 Fr. (Doppelnummer)

Um die Debatte zu vertiefen und auszuweiten, veranstaltet Kultur-Magazin am *Dienstag, 3. November*, eine lockere Podiumsdiskussion mit Kulturschaffenden und -funktionären wie *Hansjörg Betschard* und/oder *Paul Christ* (Basler Jugendtheater), *Verena Eggmann* (Fotografin), *Jean Gaedel* (Theaterpädagoge), *Jean-Pierre Hoby* (Mitglied des Kulturinitiativ-Komitees u. a. – Eingeladen ist jedermann *gegen 20.00 h im Studentischen Zentrum (Leonhardstr. 19)*

WOCHENKALENDER 2.-8.11.

Regelmässig:

mittwochs:

- **HV der Christlichen Wissenschaft:** *Semesterthema: Geistiges Heilen,* Uni-HS 308 *12.15*
- **Singkreis für ältere Vokalmusik:** *On chante,* Rechberg Nebengebäude, Florhofgasse 8 *12.30–13.30*
- **ECKANKAR:** *Informationen und Diskussion: Der individuelle Weg zum spirituellen Selbst,* Uni-HS 334 *18.15*
- **Auko:** *Treffen der Ausländer-Kommission,* Rämistr. 66, 2. Stock im Sitzungszimmer *19.15*
- **Homosexuelle Arbeitsgruppen Zürich HAZ:** *Disco ZABI, «The Entertainer»,* Stüssihofstatt 17 *20.30–0.30*

donnerstags:

- **Stipendienberatung VSU/VSETH:** *Bürozeit,* StuZ, Leonhardstr. 19 *10.00–13.30*
- **FV-Jus:** *Treff-Kaffee, Tee, Information, Diskussion,* EHG-Foyer, Voltastr. 58 *12.15–14.00*

freitags:

- **EHG:** *Beiz,* Haus auf der Mauer 6, Parterre, *12.15*
- **Atelier 33:** *Abend-Workshop «Wie steht es um die Emanzipation?», ein Workshop zur Männer- und Frauenrolle der 80er Jahre, Unkostenbeitrag 5 Franken,* Beckenhofstrasse 64 (Tel. 363 64 55) *20.00*
- **atelier 33:** *Abend-Workshop «Wie werde ich ein Lebenskünstler?», Rollenspiel im Alltag, UKB Fr. 5.—,* Beckenhofstr. 65 *20.00*

Diese Woche:

Montag, 2. 11.:

- **Frauengrundstudium FGS:** *Informationsveranstaltung,* Uni-HG HS 222 *12.15*
- **FV Ethnologie:** *Erstsemestrigenabend,* EHG-Foyer (Hirschengraben 7) *19.00*
- **EHG:** *«Frauen» Selbsterfahrung* Auf der Mauer 6, 1. Stock *19.00*

Dienstag, 3. 11:

- ★ **Kuster-Kässeli-Komitee:** *Sitzung,* Rämistr. 66, 2. Stock *12.15–14.00*
- **EHG:** *Stammtisch: Frieden wagen,* Auf der Mauer 6 (1. Stock) *12.15*
- **AKI:** *Santa Messa* *18.15*
- **EHG:** *Selbsterfahrungsgruppe* Auf der Mauer 6 (1. Stock) *19.00*
- **EHG:** *«Alte Worte», Übungen zur Sprache des Glaubens,* Auf der Mauer 6 (Parterre) *19.15*
- **EHG:** *Contact-Improvisation* Foyer Voltastr. 58 *19.30*
- **Filmstelle VSETH:** *«Le plaisir» (F 1952) von Max Ophuls, mit Claude Dauphin, Madeleine Reunaud, Jean Gabin u. a.* ETH-HG F 7 *19.30*
- **Studentenbibelgruppe:** *Film: Israel und die Zukunft der Welt* Helferei, Kirchgasse 13 *19.30*
- **KulturMagazin (KuMa):** *Diskussion «Was soll das überhaupt, ‹Kultur›?» Mit vielen Teilnehmern und jener Menge Volk* StuZ, Leonhardstr. 19 *20.00*

OFRA- Nicaragua-El Salvador-Komitee: *«Frauen im Befreiungskampf», Vortrag mit Film,* Volkshaus, Weisser Saal *20.00*

Mittwoch, 4. 11.:

- **FV Ethnologie:** *Palaver,* Uni-HS 217 *12.00*
- **FV Geschichte:** *Historikerzmittag,* Oase *12.15*
- **EHG:** *AG Psychiatrie,* Auf der Mauer 6 (Parterre) *12.15*
- **EHG:** *Frauen – wohin?* Auf der Mauer 6 (1. Stock) *12.15*
- **AKI und EHG:** *Ökumenischer Semestereröffnungsgottesdienst, anschl. Fest und Essen (AKI, Hirschengraben 86),* Kirche zu Predigern *19.15/20.15*
- **Filmstelle VSETH:** *«Jigokumon» (1953) von Teinosuke Kinugasa, mit Kazuo Hasegawa, Machiko Kyo u. a.* ETH-HG F1 *19.30*

Donnerstag, 5. 11.:

- **ETHZ:** *Kolloquium Raumplanung, Thema: «Flächenknappheit», mit Dieter Wronsky und Hans Beyeler,* Foyer des ORL-Institutes, HIL-Gebäude ETH-Hönggerberg *17.00–19.00*
- **AG Alternatives Lehrangebot (ALVA):** *Sitzung,* EHG-Foyer Voltastr. 58 *18.00*
- **EHG:** *Meditation (Übungen),* Auf der Mauer 6 (Parterre) *19.15*
- **Filmstelle VSETH:** *«The Grapes of Wrath» (1940) von John Ford, mit Henry Fonda, John Carradine, nach dem Roman von John Steinbeck,* ETH-HG F1 *19.30*
- **Rote Fabrik:** *Konzert von «The Work»,* Rote Fabrik *20.30*
- **AKI:** *Anmeldung Herbstwanderung*

Freitag, 6.11.:

- **EHG:** *Beiz,* Auf der Mauer 6 (Parterre) *12.15*

Samstag, 7.11.:

- **AKI:** *Herbstwanderung*
- **EHG:** *Körperarbeit (Wochenendworkshop Sa./So.),* Foyer Voltastr. 58

Hast Du ein Flair für Barock und Renaissance?

Möchtest auch Du über Mittag oft schnell mal abschalten? Hast Du Freude an Musik und singst auch noch gerne? Dann bist Du einer von uns!

Wir treffen uns während des Semesters *jeden Mittwoch 12.30 bis 13.30 Uhr im Musikwissenschaftlichen Seminar (Rechberg Nebengebäude, Florhofgasse 8, 8001 Zürich),* um bei Vokalmusik von Cesualdo, Senfl, Guillaume de Machault u. a. aufzutanken. Ob Student(in) oder nicht, ob dumm oder immer noch nicht, bei uns gibt es einzig die Unterscheidung nach Stimmlage!

Wir, der *Singkreis für ältere Vokalmusik an den Zürcher Hochschulen.*

Coin bizarre

Männer-Bewegungsgruppe: Contact Improvisation, Körperwahrnehmung, Flexibilität, Akrobatik, Gruppenimprovisationen. Auch f. Anfänger. Ab 18. Nov. jeweils Mittwochabend in Zürich. 25 Fr./20 Fr. pro Abend. Leitung: Walter Weiler. **Arbeitsgemeinschaft Wörkschop,** Pf. 874, 8025 Zürich, (01) 362 63 69.

Wer hat Lust, bei einer **Männer- und Frauengruppe** mitzumachen? Thema: «Wie werden Männer zärtlich und Frauen selbstbewusst?» Wir treffen und jeden Montag, 19 Uhr, ab 9. November, Tel. 363 64 55, Lisa und Hans

Video und Kommunikation

«Spiel, wer du bist und betrachte dich gleichzeitig im Bildschirm» Videogruppe jeweils Donnerstag 19.00 (ab 5. Nov.). Melde dich an bei Laurent, Tel. 363 21 28.

Kunscht isch Action!

Sa, 31. Okt. 14.00, Ich und Du – Perfomance in blue
Sa, 7. Nov. 14.00, Gerümpelskulptur, Wildes Malen, Videoaufzeichnung, Bistro, Videocinema. 10.– atelier 33, Beckenhofstr. 64 Tel. 363 64 55

WOCHENPROGRAMM

ASVZ

WOPRO 2.–8. November 1981
Nr. 2
Wintersemester 1981/82

Spiele:	**Anmeldeschluss:** Mittwoch, 4. November 1981, 13.00 Uhr, Polyterrasse **Spielerbörse:** Basketball: Dienstag, 3. 11. 1981 19.15–20.45 h, Polyterrasse Volleyball: Dienstag, 3. 11. 1981 18.15–19.45 h, Rämistrasse 80 **Beginn der Meisterschaft:** Montag, 9. November 1981
Luftdruckschiessen:	**2. Einführungskurs:** Dienstag, 3. Oktober 1981 18.00 h, HSA Fluntern, Anmeldung an der Auskunftsstelle
Trainings-OL:	Freitag, 6. November 1981, 12.30 h, HSA Fluntern
Wasserspringen:	Orientierung Montag, 2. November 1981, 18.15 Uhr Polyterrasse, Projektionsraum
Rettungsschwimmen/ABC:	Mittwoch, 11. November 1981 Anmeldeschluss
Sportmedizin:	1. Vortrag «Sportverletzungen» Donnerstag, 12. November 1981, 18.15 h, ETH HG F3
Massage:	Jetzt auch in der Hochschulsportanlage Fluntern Montag und Freitag, 14.00–21.00 Uhr, telefonische Anmeldung notwendig. Tel. 47 42 07
Curling:	Curling-Kurse auf dem Dolder. Kursanmeldung am ASVZ-Schalter bis Montag, 2. November 1981, 14.00 h
Trainerkauf:	HSA Fluntern, 2.–13. 11. 1981 jeweils 12.00–13.00 h und 18.00–19.30 h.
Akademischer Tanzclub:	Die Tanzkurse des atz beginnen ab 4. November 1981. Bitte das Inserat in dieser Nummer beachten.